

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 14

Rubrik: Die grossen Karikaturisten der Welt : Paul Flora

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die großen Karikaturisten der Welt



Paul Flora

Von ihm sind so viele Bücher in der Schweiz erschienen (bei Daniel Keel, Diogenes-Verlag, Zürich), daß er hierzulande zu den «Unseren» zählt – was in einer 700-jährigen Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Die Titel sind geläufig: «Floras Fauna», «Das Musenroß», «Das Schlachthroß», «Vivat Vamp!», «Der Zahn der Zeit», «Ach du liebe Zeit», und der Band «Königsdramen», dem wir die nebenstehenden Zeichnungen entnommen haben. Trotzdem lebt und ißt und trinkt und arbeitet Paul Flora weiterhin hartnäckig auf dem Hungerberg nahe Innsbruck.

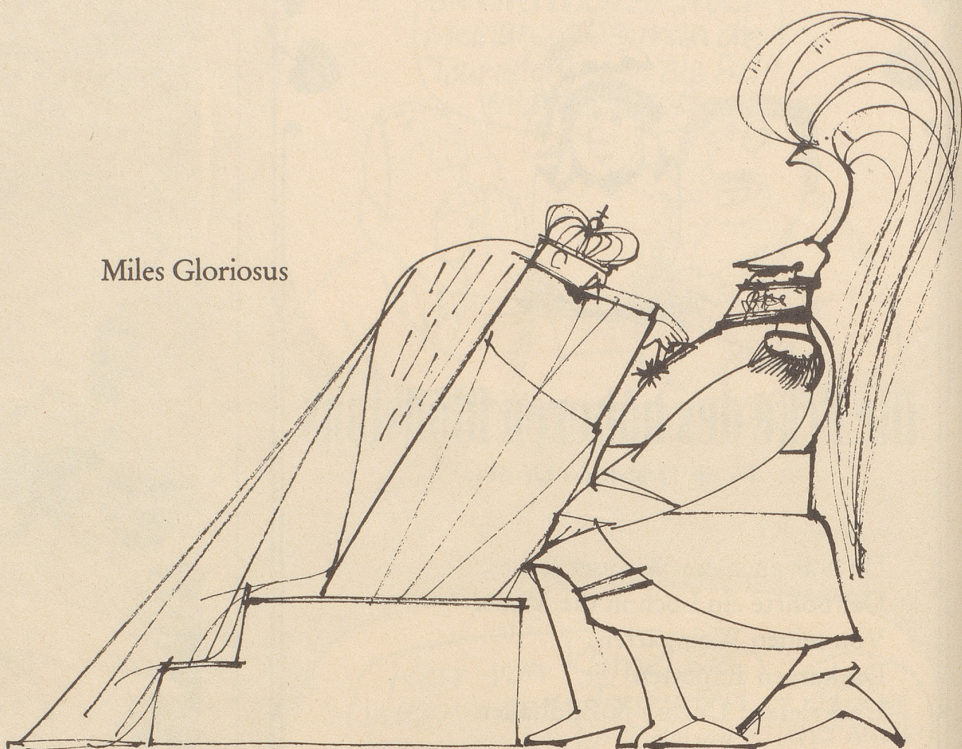
Am 29. Juni 1922 in Glurns, Südtirol, geboren, begegnete man ihm zwanzig Jahre später in München. Seine offizielle Beschäftigung wurde hier mit «Studium» angegeben, doch soll er in den zwei Münchner Jahren nach zuverlässigen Berichten die Universität zu Studienzwecken nicht mehr als siebenmal betreten haben. Eine heilige Zahl. Paul Flora hielt es weniger mit seinem studierfreudigen Vater, Arzt von Beruf, sondern eher mit dem Großvater, Koch und Cafetier von Beruf ...

Flora zeichnet ganz bewußt keinen Alltagshumor. Wöchentlich liefert er politische Glossen an «Die Zeit» in Hamburg, wobei ihn «die Schnurrbärte und Nasen der Akteure mehr interessieren als ihre Taten». (Eigenzitat.) Am Anfang seiner Karriere standen Geister, Erhängte, Begräbnisse und Mordfälle – alles auf Papier natürlich. Zu solch edlem Tun inspirierten den jungen Zeichenfan die seinerzeitige Verhaftung des Massenmörders Kürten sowie ein Buch von Kubin.

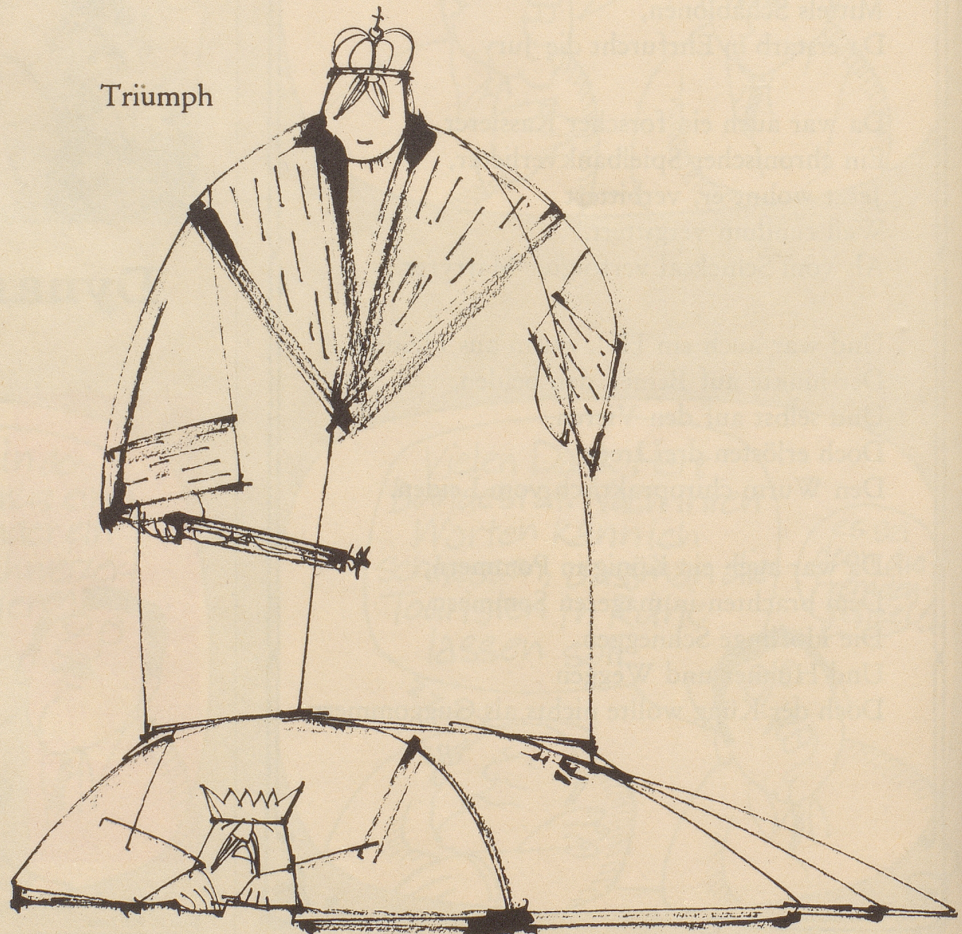
Paul Flora liebt es, seßhaft zu sein, kleinere Reisen in Ehren. Dieser Umstand zwingt ihn, die Welt mit dem Zeichenstift einzufangen. Diese Tätigkeit belohnte das österreichische Unterrichts-Ministerium nach seinem Vermögen: es verlieh Paul Flora den Professorentitel. In Oesterreich immerhin ein netter Anfang! Trotzdem stellte Flora in den Weltstädten Hamburg, München, Paris, Wien und Zürich aus.

Wilde Kriegsabenteuer bestimmten nachhaltig den tiefen Ernst des Künstlers. Zu diesen Erlebnissen gehören: die Eroberung einer verlassenen Kanone in Ungarn, das Erschießen einer Kuh – in Notwehr (wer war in ...?) und schließlich die Entgegennahme eines Ordens.

Miles Gloriosus



Triumph



König und Kardinal



König mit Gefolge

